

Johann Joachim Quantz als leidenschaftlichen Lehrer zu schildern, hieße Eulen nach Athen tragen; eines seiner schönsten Bekenntnisse zu Lust und Liebe des Unterrichtens soll aber aus gutem Grunde am Anfang eines ungewöhnlichen Bandes stehen:

*Flötenunterricht zu geben hatte ich die Ehre gehabt, außer bei Seiner Preussischen Majestät, auch bei seiner Hoheit, dem Markgrafen von Bayreuth und einigen Fürsten und Kavalieren. Und da ich keine Kinder habe, mache ich mir das Vergnügen, einige junge Leute auszubilden, zwei von diesen stehen jetzt in wirklichem Dienst Seiner Majestät von Preußen.*¹

Die hier vereinigten Sätze zeigen den Komponisten und Lehrer seinen hohen Zielen und Ansprüchen von Grund auf gemäß: es sind keine solistischen Etüden, sondern wohlgesetzte Charakterstücke, die dem Lernenden nicht nur Flötentechnik sondern sensiblen Einblick in Harmonie und Baßführung vermitteln und nicht allein den Virtuosen, vielmehr den ganzen Musiker auszubilden trachten.

Wenngleich in einer anderen stilistischen Klangwelt als die Clavier-Inventionen J. S. Bachs beheimatet, lassen sich beide *pädagogischen* Sammlungen durchaus vergleichen: *der starke Vor-schmack von der Composition* ist hier wie dort überboten, die Mannigfaltigkeit in Ausdruck und Farbe und nicht zuletzt die perfekt beherrschte Kontrapunktik auch bei Quantz (augenfällig in den Stücken 5 und 18) werden dem objektiven Beurteiler nicht verborgen bleiben.

Zur Edition:

Alle hier vorgelegten Stücke finden sich in der Sammelhandschrift *Fantasies og Capricies af Quanz* (Giedde's Samling I, 17) im Bestand der Königlichen Bibliothek Kopenhagen.² Zusätzlich finden wir zahlreiche, oft mit Kommentaren versehene Takte dieser Sätze in einer weiteren Handschrift „SOLFEGGI / POUR / La Flute Traversiere / avec l'enseignement, / Par / Mons^r Quantz“.³ Diese Quelle bestätigt die Autorschaft Quantzens, weist aber auch ein Minuetto in Es-Dur seinem Dresdner Kollegen Johann Martin Blockwitz zu; wir nahmen diesen Satz nicht in den vorliegenden Band auf. Ob es weitere, verlorengegangene Stücke dieser Art gab, bleibt ungeklärt. In den *Solfeggi* taucht die Bezeichnung *Anfangsstücke* auf, und zwar unter den Beginnstakten des G-Dur-Satzes (Nr. 11 in unserem Band: *vide die Quantzschen Anfangsstücke*). Dabei bleibt offen, ob sich dieser Begriff wirklich auf alle Sätze bezieht – schwer vorstellbar, daß As-Dur, fis-moll und b-moll im Beginnstadium eines Flötisten zu bewältigen waren. Die Reihenfolge trafen wir, stets im Wechsel von Dur und Moll, der chromatischen C-Skala entsprechend; fast alle Tonarten des Quintenzirkels kommen vor. Die ersten Takte der Nummern 6, 10, 15 und 18 sind in der Quelle in zweifacher Vorzeichensetzung notiert.

Die Tempo- und Charakterbezeichnungen der Stücke 6, 7, 10, und 13 finden sich in der genannten Capricen-Sammlung, bei Nr. 5 steht dort lediglich **Alla breve**, über Nr. 11 lesen wir in den *Solfeggi*... **All^o** sowie über Takt 23 von Nr. 18 *Anfangsstück*; die übrigen Bezeichnungen sind Vorschläge des Herausgebers.

Winfried Michel

To portray Johann Joachim Quantz as an impassioned teacher would be to carry coals to Newcastle; but a declaration of his love for teaching is an ideal introduction to an unusual volume: *Beside his Prussian Majesty, I have had the honour of giving flute lessons also to his Highness the Margrave of Bayreuth, as well as to several princes and noblemen. And as I have no children, it is my pleasure to train young people, two of whom are now actually employed by his Majesty of Prussia.*¹

The pieces collected here display the composer and teacher's lofty goals and expectations from the start: they are not soloistic studies, but well crafted character pieces that impart not just flute technique but also an insight into harmony and the conduct of the bass, seeking to form complete musicians, not just virtuosi.

Although on a different stylistic wavelength from J. S. Bach's keyboard Inventions, the two pedagogic collections are certainly comparable; *the strong fore-taste of composition* is unsurpassed in both cases, and the variety of expression and colour, beside the perfect command of counterpoint also shown by Quantz (as evident in pieces 5 and 18), will be obvious to an impartial judge.

About the edition:

All the pieces here are from the manuscript collection *Fantasies og Capricies af Quanz* (Giedde's Samling I, 17) owned by the Royal Library in Copenhagen.² We also find many bars from these pieces, often with commentaries, in a further manuscript 'SOLFEGGI / POUR / La Flute Traversiere / avec l'enseignement, / Par / Monsr Quantz'.³ This source confirms Quantz's authorship, but assigns a Minuetto in E-flat major to his Dresden colleague Johann Martin Blockwitz, which we have omitted. We do not know whether there are other, now lost, pieces of this kind. The description *Anfangsstücke* appears in the *Solfeggi*, under the first bars of the G major piece (No. 11 of our volume: see *die Quantzschen Anfangsstücke*). It is unclear whether this term really applies to every piece – it is hard to imagine a beginner flutist coping with A flat major, f sharp minor or b flat minor. We ordered the pieces, alternating between major and minor, according to the chromatic scale of C; almost every key of the circle of fifths is present. In the source, the first bars of No. 6, 10, 15 and 18 feature two different key signatures.

The tempi and signs of expression of pieces 6, 7, 10 and 13 are taken from the above-named collection of the Caprices; No. 5 has only **Alla breve**, No. 11 is headed **All^o** in the *Solfeggi*, and bar 23 of No. 18 has *Anfangsstück* above it; all other signs are by the editor.

¹ Aus: Lebenslauf von 1762 an Padre Martini in Bologna (siehe: Anhang in: *Herrn Johann Joachim Quantzens Lebenslauf...*, Faks. Microprint, Münster)

² Capricen, Fantasien und Anfangsstücke. Amadeus BP 2050

³ Solfeggi Pour la Flûte Traversière ..., Amadeus BP 686

¹ From: 1762 curriculum vitae to Padre Martini in Bologna (see appendix in: *Herrn Johann Joachim Quantzens Lebenslauf...*, faks. Microprint, Münster)

² Capricen, Fantasien und Anfangsstücke. Amadeus BP 2050

³ Solfeggi Pour la Flûte traversière..., Amadeus BP 686

UMSCHLAG / COVER

Johann Friedrich Gerhard (1695–1754): J. J. Quantz, 1741. Bayreuth, Neues Schloß, Musikzimmer.